

Die Leidensgeschichte Klaus u. Gabi Rudolph

□

Wir wohnten bis 29. November 2003 in einer Entfernung von ca. 250 m von der Sendeeinrichtung am Wasserbehälter Langenbusch in Schöllbronn bei D-76275 Ettlingen. Die Anlage wurde klammheimlich in kurzer Zeit Anfang Februar 2000 in Rekordzeit aufgebaut. Ohne das uns zuerst die Zusammenhänge mit der Errichtung der Mobilfunk-Anlage bewusst war, begann für uns eine schreckliche Leidenszeit.

Man kann leider keinem Menschen richtig beschreiben, und wir möchten es auch niemanden wünschen, dass er durchlebt, was wir durchmachen mussten.

Schlafstörungen, Schwindelanfälle, Muskelkrämpfe, Herzrasen, nächtliches unmotiviertes Schwitzen und Frieren, Zittern am ganzen Körper, Gedächtnisausfälle, das sind nur einige Beispiele was meine Frau und ich erlebten. Zusätzlich habe ich in der Zwischenzeit durch die Einwirkung der Mobilfunkanlage eine Fibromyalgie bekommen und Tinnitus, meine Frau leidet wegen der

□ Strahlung der Mobilfunk-Anlage unter epileptischen Anfällen. Außerdem entstand ein Zustand bei meiner Frau, den ich als Austrocknung bezeichnen muss. Die Haut an den Unterschenkeln wurde lederartig und wie verschrumpelt. An den Unterarmen wurde der Armumfang ganz dünn. Für uns entsteht der Eindruck, dass eine Hautschicht (Fett-/Muskelgewebe) wie weggeschmolzen ist. Außerdem juckte die Haut und es entstanden an den Armen und am Bauch rote Ausschläge. Morgens wachten wir oft wie ausgetrocknet auf (die Zunge klebt einem sozusagen am Gaumen). Meine Frau hatte außerordentlich starke Magenbeschwerden verbunden mit gelegentlichem Magenbluten.

Wir sind beide schon seit längerer Zeit nicht mehr in der Lage zu arbeiten. Manchmal wissen wir gar nicht, wie wir noch weiterleben sollen. Wir fühlten, dass wir in Lebensgefahr sind. Nach und nach erfuhren wir, dass noch andere Bürger hier vor Ort in ähnlicher Weise betroffen sind.

Alle Bemühungen die Betreiber zu einem Abbau der Anlage oder zu einer Einstellung der Sendetätigkeit zu bewegen, blieben ohne Erfolg.

Obwohl wir in der Zwischenzeit in eine strahlungsärmere Gegend umgezogen sind, hat sich unser Zustand nicht verbessert. Wir sind durch die 4-jährige Dauerbestrahlung elektrosensibel und gesundheitlich schwer geschädigt worden. Aus russischen Studien wissen wir, dass eine Chronifizierung des Mobilfunkschadens spätestens innerhalb 3-5 Jahren Dauerbestrahlung eintreten kann. Vermutlich hängt dies mit einer Schädigung der DNA zusammen.

Klaus u. Gabi Rudolph

Holzbachstr. 6
jetzt D-76359 Marxzell

Früher: Schwester-Baptista-Str. 27

76275 Ettlingen-Schöllbronn

Erfahrungsbericht (MF) Klaus (K.R.) und Gabi Rudolph (G.R.)

1.11./2.11.01	G.R. todmüde, Magen- schmerzen	K.R. gegen 2.10. aufgewacht Herzrasen, stärkste Fremdenergieeinwirkung, der ganze Körper vibriert und pulsiert, enorme Krämpfe im ganzen Körper, erhebliche Magen- u. Darmprobleme, ausgetrocknet
Beliebige, zufällige Fortsetzung u.a. am:		
16.04./17.04.02	G.R. schwerer epileptischer Anfall	K.R. starke Kopfschmerzen, Tinnitus Geräusch im rechten Ohr unerträglich, todmüde aber in der Nacht kein Auge zugemacht
17.04./18.04.02	G.R. schwerer epileptischer Anfall	K.R. schwere spastische Muskelkrämpfe, Zittern am ganzen Körper

Das sind nur einige wenige Tage aus einem Martyrium, dem wir so oder so ähnlich seit Februar 2000 Tag für Tag ausgesetzt sind! Wir dachten, dass Folter und Tortur in Deutschland verboten seien. So kann man sich täuschen!

Notiz vom 6.02.02: Heute war meine Frau beim Zahnarzt Dr. Phillip in Karlsruhe. Er stellte seit ihrer letzten Röntgenaufnahme vor ca. Jahr einen dramatischen Abbau der Knochensubstanz (Knochenschwund) des Kiefers und eine starke Störung des Immunsystems fest.

E-Mail am 11.02.02 an Michael Klose:

Ihre Krankheitsgeschichte hört sich wie die unsere an. Wobei es bei uns statt aufwärts eher abwärts geht. Ich konnte das ganze letzte Jahr und auch dieses Jahr nicht mehr arbeiten, ebenso nicht meine Frau. Um die mache ich mir die meisten Gedanken. Sie ist total geschwächt und kraftlos und das mit 47 Jahren und als ehemalige Hobbysportlerin. Sie ist wie dehydriert. Ganze Partien des Hautfettgewebes und der Muskulatur sind wie „weggeschmolzen“. Wenn sie aus dem Auto aussteigt muss sie sich wie eine alte Frau am Griff hochziehen, um aussteigen zu können.

